

wecken, sich den neuen Wettbewerbsaufgaben zu stellen?

Antwort: Entscheidend war und ist, die Mitgliederversammlungen gründlich vorzubereiten. Gründlich vorbereiten heißt konkret: Die Kampfprogramme entsprechend dem XI. Parteitag auf die wachsenden Anforderungen umfassender Intensivierung einzustellen und daraus Parteiaufträge zu erarbeiten. In den Mitgliederversammlungen wurden klare Positionen zur Überprüfung der Wettbewerbsverpflichtungen in allen Kollektiven geschaffen. Die APO 9 zum Beispiel beschloß in ihrem Kampfprogramm, bis zum 30. Juni 1986 23 Wohnungseinheiten vorfristig zu übergeben. Die APO 1 stellt das Ziel, im Mai und Juni Höchstleistungsschichten zu fahren, um Bestwerte zu erreichen und dann mit den gewonnenen Erfahrungen diese Leistungen dauerhaft zu machen.

Angeregt von den Mitgliederversammlungen machen die Genossen in allen Beratungen der Gewerkschaft zu den neuen Wettbewerbsaufgaben verständlich, daß das beschlossene Wettbewerbsprogramm der weiteren Industrialisierung des Bauens auf einem qualitativ neuen Niveau dient und an die Qualifikation neue Ansprüche stellt.

Diese Aufgaben sind nicht im ersten Anlauf zu lösen. Sie fordern jeden einzelnen. Auch darüber können die Genossen in ihren Arbeitskollektiven zielgerichtet diskutieren, wenn sie zuvor in ihrem Parteikollektiv wirksame Lösungen zur effektiven Gestaltung der Bauprozesse beraten haben.

Frage: Auf welche Weise fördert die Parteiorganisation den Leistungsvergleich im Kombinat und mit anderen Kombinat, um Bestwerte rasch zu verallgemeinern und dauerhaft zu machen?

Antwort: Der Kampf um Bestwerte schließt den Leistungsvergleich ein. Denn die Methoden des anderen, mit denen er Bestwerte erreicht, lernt man am besten im direkten Leistungsvergleich kennen. So hat sich auch der Austausch von Schichtkollekti-

ven während eines Leistungsvergleichs zwischen den WBK aus Neubrandenburg, Magdeburg und uns auf Baustellen in Berlin ausgezahlt. Wichtig für die weitere Arbeit unserer Parteiorganisation ist, darauf Einfluß zu nehmen, daß die staatlichen Leiter im Zusammenwirken mit den Gewerkschaftsfunktionären die Kollektive ständig über die Bestwerte in der DDR informieren und den Meinungsaustausch dazu herausfordern. Das ist die erste Voraussetzung für den Kampf um Bestwerte.

Die Parteiorganisation orientiert, im Leistungsvergleich die qualitativen Kennziffern auszuwerten, vor allem Nettoproduktion, Arbeitsproduktivität, Kostenentwicklung und Qualität als Ausdruck konsequenter Verwirklichung umfassender Intensivierung. Dabei geht es sowohl um den exakten Vergleich der Leistungen an Hand der Kennziffern als auch darum, die Ursachen und Methoden herauszufinden, die zu den Leistungen führen, die hinter den Kennziffern stehen.

Konkretes Beispiel dafür, wie ein Baukollektiv zur Intensivierung der Bauprozesse beitragen kann, sind die Arbeitsprinzipien der Brigade Kempin aus Neubrandenburg, mit denen sie dem Grundsatz „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ gerecht wird. Auf dem richtigen Weg, diese Prinzipien anzuwenden, ist in unserem WBK unter anderem die Jugendbrigade „Herbert Warnke“. Sie hat sich verpflichtet, alle Mängel, die sie selbst verursacht, kostenlos außerhalb der Arbeitszeit abzustellen, die Stillstandszeiten um 20 Prozent zu senken und die Arbeitsproduktivität um 8 Prozent zu steigern. Solche Beispiele sollen in der Betriebszeitung popularisiert werden, um Anregungen für weitere Leistungsvergleiche zu geben und gute Erfahrungen vielen Kollektiven zu übermitteln. Die Parteiorganisation zeigt dabei auch die Beweggründe der besten Kollektive für eine hohe Leistungsbereitschaft.

Generell geht es darum, den Leistungsvergleich als Methode der politischen Leitung ökonomischer Pro-

Leserbriefe

regelmäßigen „Tag des Gruppenorganisations“ haben wir einen Abschnitt zur Beantwortung von Fragen festgelegt. Spezifische Probleme werden an den Betriebsdirektor, an die Fachdirektoren und an andere staatliche Leiter sowie an die Leitungen der Massenorganisationen zur Bearbeitung und Beantwortung weitergegeben. Auch in diesen Fällen erfolgt die Kontrolle regelmäßig durch die Parteileitung.

Auf Fragen, Unklarheiten und Kritiken zum innerparteilichen Leben, zu nationalen oder internationalen Problemen hängt der Weg der Beantwortung davon ab, ob sie von allgemeinem Inter-

esse sind oder nur einzelne Mitarbeiter oder einzelne Kollektive interessieren. In letztgenannten Fällen informieren wir die betreffenden Genossen mündlich. Mündliche oder schriftliche Antworten gibt die Parteileitung auch an Gruppenorganisatoren, die sie dann in der Gruppe mitteilen. Mündliche Antworten erfolgen in anderen Fällen am „Tag des Gruppenorganisations“. Des weiteren organisiert die Parteileitung auch Stellungnahmen zu bestimmten Fragen, die der APO-Sekretär oder beauftragte Parteileitungsmitglieder in den Mitgliederversammlungen zur Kenntnis geben. Auf jeden Fall bleibt nichts unbeantwortet.

Neben betrieblichen Problemen finden auch die Fragen eine große Beachtung, die das Territorium betreffen. Hier bewährt sich, daß sehr oft in unseren Mitgliederversammlungen der Bürgermeister und Ratsmitglieder zu aufgeworfenen Fragen, die das Territorium betreffen, sprechen. Das tun auch Abgeordnete, die im Betrieb tätig sind. Dadurch konnte erreicht werden, daß viele offene Fragen schnell und unbürokratisch beantwortet wurden.

Eine weitere Form der Information über Hinweise, Vorschläge und Kritiken erfolgt auch in den Berichten der APO. Die Berichtsbogen werden mit